

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

Ende Juni hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) eine Flüchtlingsstudie am Leibniz-Institut für Bildungsverläufe bewilligt. Unter welchen Bedingungen kann die Integration von Flüchtlingen in unser Bildungssystem gelingen? Welche Faktoren behindern oder verzögern Integration? Welche Angebote tragen zum Gelingen der Integration in unsere Gesellschaft bei? Diese und ähnliche Fragen beantwortet die neue Studie. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 5.

Im Rahmen der am 7./8. Juli 2016 in Bamberg stattfindenden 1. Internationalen NEPS-Nutzerkonferenz wird erstmals ein Publikationspreis für eine herausragende wissenschaftliche Arbeit auf Basis von NEPS-Daten verliehen ([zur Konferenz-Website](#)). Die Auswahl aus 19 nominierten Publikationen trifft eine interdisziplinär zusammengesetzte Jury aus Mitgliedern der LifBi-Leitungsebene und des bundesweiten NEPS-Netzwerks.

Im Oktober steht mit der SLLS Conference vom 5. bis 8. Oktober eine weitere internationale Tagung an, die das Leibniz-Institut für Bildungsverläufe in Kooperation mit der Otto-Friedrich-Universität Bamberg organisiert. Ausführlichere Informationen dazu finden Sie [hier](#).

Ich wünsche viel Spaß beim Lesen und eine schöne Sommerzeit,
Ihr Hans-Günther Roßbach

Kontakt

LEIBNIZ-INSTITUT FÜR
BILDUNGSVERLÄUFE E.V.

Direktor: Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach
Wilhelmsplatz 3 | 96047 Bamberg

www.lifbi.de

Impressum

Inhalt

NEPS – Ankündigungen	2
NEPS – Berichte aus dem Feld	2
ReGES – Refugees in the German Educational System	5
Befragungen im Rahmen des Projekts „Bildungs- Landschaft Oberfranken (BiLO)“ abgeschlossen	6
Kooperative längsschnittliche Weiterverfolgung der PIAAC-Studie in Deutschland (PIAAC-L)	8
Fortsetzung der Befragung von ehemaligen Förder- schülerinnen und -schülern der Startkohorte 4 im Nationalen Bildungspanel	9
Bildungserträge im Lebensverlauf: Wohlbefinden, soziales Kapital und Teilhabe im Erwachsenenalter (BiLev)	9
Aus dem Institut	10



Mitglied der

Leibniz
Leibniz-Gemeinschaft

NEPS

Nationales Bildungspanel

NEPS – Ankündigungen

NEPS Ergebnisse kompakt

Ab sofort bietet das Leibniz-Institut für Bildungsverläufe einen neuen Service an: Forschungsergebnisse, die auf Basis von Daten des Nationalen Bildungspanels publiziert worden sind, werden in leicht verständlicher Art und Weise zusammengefasst und auf der NEPS-Website zur Verfügung gestellt. [Zur Website](#)

Buchveröffentlichung „Methodological Issues of Longitudinal Surveys – The Example of the National Educational Panel Study“

Im April 2016 erschien das Buch „Methodological Issues of Longitudinal Surveys – The Example of the National Educational Panel Study“. Das Buch adressiert den breiten Bereich zunehmender Herausforderungen, die mit Längsschnittstudien einhergehen und stellt innovative Lösungen für methodologische Probleme anhand der Daten des Nationalen Bildungspanels vor. Hierbei werden Themen wie Stichprobenziehung oder Gewichtung ebenso diskutiert wie Rekrutierungsproblematiken oder Herausforderungen der Feldsteuerung. Das Buch beinhaltet zudem Beiträge, die sich mit der Entwicklung und Implementierung von Fragebogenkonstrukten und Kompetenztestungen über den Lebensverlauf auseinandersetzen. Darüber hinaus werden im Rahmen des Nationalen Bildungspanels entwickelte Methoden zur Sicherstellung einer hohen Datenqualität in mehreren Beiträgen vorgestellt und in ihren Anwendungsmöglichkeiten diskutiert. [Mehr Informationen](#)

NEPS – Berichte aus dem Feld

- Sechster Großpilot und fünfte Haupterhebung in Startkohorte 1 „Neugeborene“
- Teilnehmende der Startkohorte 2 „Kindergarten“ im Übergang in Klasse 5
- Siebte Befragung in Startkohorte 3 „Klasse 5“ in zwei parallelisierten Haupterhebungen
- Neunte Welle der Startkohorte 4 „Klasse 9“
- Startkohorte 5 „Studierende“ aktuell im Feld
- Siebte Welle der Startkohorte 6 „Erwachsene“ mit hohem Rücklauf abgeschlossen

Sechster Großpilot und fünfte Haupterhebung in Startkohorte 1 „Neugeborene“

Im April 2016 wurde die „Großpilot“-Studie zur Vorbereitung der sechsten Haupterhebung der Startkohorte 1 „Neugeborene“ erfolgreich beendet. Insgesamt nahmen 165 Familien an dieser Erhebung teil; dies entspricht einer Ausschöpfungsquote von ca. 76 %. Mit den fünf Jahre alten Kindern wurden mit Hilfe eines Tablet-PCs Aufgaben in den Bereichen Wortschatz und naturwissenschaftliche Kompetenzen durchgeführt. Zusätzlich wurden die Eltern mittels eines computerbasierten Instrumentes sowie eines papierbasierten Elternfragebogens befragt.

Zeitgleich startete im April 2016 die fünfte Haupterhebung der Startkohorte 1 „Neugeborene“. Auch dieses Mal werden die Kompetenzen von den nun vierjährigen Kindern mithilfe eines Tablet-PCs erfasst. Der Schwerpunkt der Kompetenztestung liegt in der Erfassung exekutiver Funktionen sowie mathematischer Fähigkeiten. Des Weiteren werden in der fünften Haupterhebung die Eltern mit einem computerbasierten Instrument befragt sowie papierbasierte Fragebogen für die Betreuungseinrichtung eingesetzt. Zusätzlich wird ein neuer papierbasierter Fragebogen während der Kompetenztestung an die Eltern ausgegeben, in denen die Eltern um Einschätzungen, z. B. zum Verhalten des Kindes in alltäglichen Situationen oder zu gemeinsamen Aktivitäten mit dem Kind, gebeten werden. Wie in den vorherigen Erhebungen findet auch die fünfte Haupterhebung im Haushalt der Familien statt und wird ausschließlich von Interviewerinnen durchgeführt.

Teilnehmende der Startkohorte 2 „Kindergarten“ im Übergang in Klasse 5

Von den etwa 3.000 Kindergartenkindern, mit denen die Startkohorte 2 im Jahr 2010 gestartet war, konnten nach dem Übergang in die Grundschule gut 550 im schulischen Kontext weiterbegleitet werden. Die übrigen Kinder, zu denen viele aufwendig erhobene Informationen über ihre Kompetenzen aus dem Vorschulalter vorliegen, wurden in den darauffolgenden Jahren nicht getestet. Allerdings gaben uns ihre Eltern jährlich telefonisch Auskunft zu deren Schulbesuch und Entwicklung.

Nun, da sich fast alle diese Kinder wie der übrige Teil der Kohorte im vierten Schuljahr befinden – in den meisten Bundesländern das letzte Jahr in der Grundschule – sollte ihr Entwicklungsstand erneut erfasst werden. Ebenso betraf dies jene Kinder, die zwar ursprünglich zur Schulstichprobe gehört hatten, dann aber im Verlauf der Grundschulzeit – z. B. weil sie die Schule wechselten – nicht mehr an den jährlichen Tests teilnahmen. All diese Kinder wurden von Oktober 2015 bis März 2016 von geschulten Erheberinnen und Erhebern zu Hause besucht und dort in den Domänen Mathematik und Lesen getestet. Darüber hinaus wurden die Kinder gebeten, einen Fragebogen auszufüllen. Aus zwei Gründen bestand eine große Unsicherheit darüber, wie viele dieser Kinder überhaupt bereit sein würden, einer Haushaltserhebung zuzustimmen: (1) Wegen der teils langen Zeit, in denen die Kinder selbst nicht mehr an einer NEPS-Erhebung teilgenommen hatten, und (2) weil ein einstündiger Hausbesuch – insbesondere an den Nachmittagen regulärer Schultage – mit hohem Aufwand verbunden ist. Umso erfreulicher ist es, dass in dieser Studie mit etwa 1.500 realisierten Hausbesuchen eine Ausschöpfung von über 50 % erzielt werden konnte. Von den ursprünglich schon im Kindergarten partizipierenden Kindern konnten dabei fast 1.000 Kinder zu einer erneuten Teilnahme motiviert werden. Somit ergibt sich – ergänzt durch die gut 5.400 Kinder, die in der Klasse 4 im Schulkontext getestet wurden – ein hohes Potenzial für Längsschnittanalysen, um den Bildungsweg dieser Kinder vom Kindergartenalter an nachzuzeichnen.

Für die im Herbst 2016 anstehende nächste Erhebung nach dem Übergang in die 5. Jahrgangsstufe, die für die Kinder einen Fragebogen und für die Eltern wieder ein telefonisches Interview beinhaltet, hoffen wir auf eine ebenfalls hohe Teilnahme.

Siebte Befragung in Startkohorte 3 „Klasse 5“ in zwei parallelisierten Haupterhebungen

Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Startkohorte 3 „Klasse 5“ begann im Herbst 2015 die Befragung der Schülerinnen und Schüler in der Jahrgangsstufe 10. Die siebte Befragung erfolgte mit Hilfe von zwei inhaltlich parallelisierten Haupterhebungen. Ein telefonisches Elterninterview war für diese Welle nicht vorgesehen.

Die erste Erhebung richtete sich im Zeitraum von Oktober 2015 bis Januar 2016 an Schülerinnen und Schüler im Individualfeld. Diese befinden sich entweder nicht mehr im allgemeinbildenden Schulsystem oder haben die Schule gewechselt. Möglich ist auch, dass an deren Schulen die NEPS-Studie nicht mehr durchgeführt wurde. Die Jugendlichen wurden gebeten, an einer kurzen Befragung am Telefon teilzunehmen. In dieser wurden sie u. a. zu ihrer Gesundheit und allgemeinen Zufriedenheit befragt. Im Anschluss an das Telefoninterview erhielten diejenigen Jugendlichen, die noch eine allgemeinbildende Schule besuchten, einen Zugang zu einer Onlinebefragung. Hier wurden sie unter anderem zu ihrer beruflichen Orientierung und ihrem Freizeitverhalten befragt. Insgesamt nahmen 1.484 Personen am Telefoninterview (Ausschöpfungsquote: 61 %) und 843 Personen an der Onlinebefragung (Ausschöpfungsquote: 68 %) teil.

Die zweite Erhebung richtete sich an Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10, die weiterhin die NEPS-Schulen besuchen. Sie fand im März und April 2016 statt und umfasste neben einer schriftlichen Befragung eine Kompetenztestung im Bereich Englisch. Im schriftlichen Teil wurden die Jugendlichen gebeten, Fragen zur Freizeitgestaltung, zum Fachunterricht in Mathematik und Deutsch sowie zur beruflichen Orientierung zu beantworten.

Aktuell werden in Startkohorte 3 noch ca. 4.600 Schülerinnen und Schüler in 227 NEPS-Schulen und ca. 2.400 Schülerinnen und Schüler individuell begleitet. Darüber hinaus beteiligen sich ca. 3.300 Eltern an der NEPS-Studie.

Neunte Welle der Startkohorte 4 „Klasse 9“

Im Oktober 2015 ging die neunte Welle der Startkohorte 4 ins Feld. Von den einst 16.425 Schülerinnen und Schülern, die im Herbst 2010 für die erste Befragungswelle in Klassenstufe 9 rekrutiert wurden, befinden sich immer noch 13.038 Personen in der aktuellen Stich-

probe. Wie in den Vorwellen wird die vollständige Schulhistorie jener Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfasst, die zum ersten Mal nach Verlassen des allgemeinbildenden Schulsystems im Individualfeld befragt werden. Befragte, die bereits wiederholt im Individualfeld teilnehmen, werden darum gebeten, ihren Lebenslauf seit dem letzten Befragungszeitpunkt zu berichten. Zudem gibt es inhaltliche Schwerpunkte wie digitale Lernumwelten, Substanzkonsum, Interessen- und Zielorientierung sowie spezielle Befragungsmodule für Studierende mit Fragen zur Studienfinanzierung, zum akademischen Selbstkonzept und zur akademischen Integration. Es wurden 9.047 (69,4 %) überwiegend telefonisch geführte Interviews realisiert. Um eine maximale Ausschöpfung erzielen zu können, wurde das Feld der nachgelagerten Online-Befragung bis Mitte Mai offen gehalten.

Startkohorte 5 „Studierende“ aktuell im Feld

Die Startkohorte 5 ist aktuell wieder im Feld: Ende März startete die sechste CATI-Erhebung (Computer Assisted Telephone Interview), die im jährlichen Turnus stattfindet. Derzeit sind noch knapp drei Viertel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Studium. Inhaltlich stehen insbesondere der baldige Berufseinstieg und der Übergang in die Promotion im Vordergrund. Im Zusatzprojekt „Lehramtsstudierendenpanel“ (Fortführung des Oversamplings der Lehramtsstudierenden in der Studierendenkohorte bis inkl. 2017 und Implementation lehramtsspezifischer Erhebungsinhalte) befinden sich insbesondere die Übergänge ins Referendariat sowie Kontext und Lernumwelt im Referendariat im Blickfeld.

Der Arbeitsbereich „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ bereitet außerdem die nächste Online-Erhebung vor, die mittlerweile im zweijährigen Turnus stattfindet und im Herbst 2016 ins Feld gehen wird. Hier werden ebenfalls Fragen zur Erwerbstätigkeit, zu Kontext und Lernumwelt Promotion und speziell an Lehramtsstudierende bzw. Lehramtsreferendarinnen und -referendare gerichtete Fragen im Fokus stehen. Im Vorfeld der Studie zum Lernumfeld Promotion ist eine Kurzsкала entwickelt worden, die auf einer Skala des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) zur Erfassung der Lernumwelt Promotion basiert.

Siebte Welle der Startkohorte 6 „Erwachsene“ mit hohem Rücklauf abgeschlossen

Anfang März konnte die siebte Welle der Erwachsenenbefragung mit hohem Rücklauf abgeschlossen werden. Von knapp 11.200 Personen in der Einsatzstichprobe konnten insgesamt rund 9.240 Interviews realisiert werden. Neben der Fortschreibung des Lebenslaufs seit dem letzten Interview ging es insbesondere um Themen wie Weiterbildung, rationale Entscheidungen, Anforderungen im Beruf, berufliche Veränderungen, Lernumwelten, Ruhestand, Gesundheit und gesundheitliche Arbeitsbelastung sowie kulturelle Identität und Integration.

Derzeit laufen die Vorbereitungen für die achte Erhebung der Startkohorte 6. Dieses Mal liegt der Fokus auf der Messung von Kompetenzen. Die Erhebung wird bei den Befragten vor Ort durchgeführt. Dabei handelt es sich zum ersten Mal um eine Wiederholungsmessung der Kompetenzdomänen Mathematik und Lesen, die dieses Mal über computerbasierte Messungen erhoben werden.

ReGES – Refugees in the German Educational System

Der starke Anstieg der Flüchtlingszuwanderung stellt die Bundesrepublik Deutschland vor große organisatorische und integrationspolitische Herausforderungen. Die Bewältigung der Aufnahme großer Zahlen an Flüchtlingen bildet hierbei nur einen Teilbereich der gesellschaftspolitischen Aufgabe, denn schon jetzt stellen sich drängende Fragen hinsichtlich der kurz-, mittel- und langfristigen Integration von Flüchtlingen in die bundesdeutsche Gesellschaft. Integration, verstanden als Integration der einzelnen Zugewanderten in die sozialen Systeme, kann bei jungen Flüchtlingen insbesondere über das Bildungssystem funktionieren. Unter welchen Bedingungen die Integration von Flüchtlingen besser gelingen kann und welche Faktoren Integration verzögern, kann aktuell nicht zuverlässig beantwortet werden, da die dazu benötigten Daten fehlen. Um diese Lücke zu schließen, führt das Leibniz-Institut für Bildungsverläufe eine längsschnittlich angelegte Flüchtlingsstudie durch, die den Prozess der Integration von jungen Zugewanderten, die kürzlich im Rahmen des Asylbewerberzuzugs nach Deutschland gekommen sind, in das deutsche Bildungssystem und in die deutsche Gesellschaft untersucht. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) für fünf Jahre finanziert.

Erstes Ziel der geplanten Studie wird zunächst sein, die neu zugewanderten Gruppen und ihre Bildungsverläufe zu beschreiben, da hierzu bislang kaum belastbare Daten vorliegen. Neben den individuellen Bildungskarrieren wird insbesondere auch auf die organisatorische Bewältigung dieser integrationspolitischen Herausforderung im Alltag der pädagogischen Einrichtungen und deren förderlichen oder hemmenden Bedingungen eingegangen sein.

Ein weiteres Ziel ist die Untersuchung des Einflusses migrationsspezifischer Faktoren auf den Bildungserfolg. Neben Aspekten, die aus der bisherigen Migrationsforschung bereits bekannt sind (z. B. Größe der ethnischen Gruppe und Einbettung in ethnische Netzwerke, kulturelle Distanz), wird ein besonderer Fokus auf Bedingungsfaktoren liegen, bei denen ein systematischer Unterschied zwischen den neu zugezogenen Flüchtlingen und den bereits seit längerem in Deutschland lebenden Kindern und Jugendlichen mit Zuwanderungshintergrund vermutet wird, wie etwa Aufenthaltsstatus, Rückkehrorientierung und Aufenthaltsdauer. Die mit diesen spezifischen Bedingungen vermutlich zusammenhän-

genden schlechteren Deutschkenntnisse werden ebenfalls einen zentralen Aspekt darstellen, der genau untersucht werden muss.

Um möglichst effizient und zeitnah Informationen zur Integration von Flüchtlingen in das Bildungssystem bereitstellen zu können, konzentriert sich die Studie auf folgende zwei Bildungsetappen:

1. Die frühkindliche Bildung, die nicht nur besonders bedeutsam für den Erwerb von Deutschkenntnissen und den Beginn der Bildungskarriere ist, sondern darüber hinaus auch die Möglichkeit bietet, ganze Familien zu integrieren.
2. Den Übergang von der Sekundarstufe I in das Ausbildungssystem, welcher zentral ist für die mittel- und langfristige Integration in den Arbeitsmarkt.

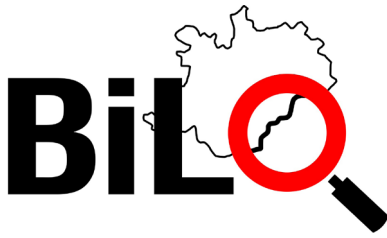
Nach einer möglichst breiten Ausgangsmessung wird sich die Studie durch eine Eingrenzung der angebotenen Befragungssprachen auf bestimmte Herkunftsgruppen fokussieren.

In beiden Startkohorten sollen zum ersten Messzeitpunkt zunächst jeweils 2.400 Personen befragt werden. Ungefähr die Hälfte dieser Befragten wird dann im Längsschnitt für eine Dauer von vier Jahren begleitet, um gerade den Beginn der Integrationsprozesse differenziert abbilden zu können.

Aufgrund der hohen Mobilität der Zielgruppe ist eine engmaschige Befragung im halbjährigen Rhythmus mit insgesamt sieben Messzeitpunkten bei den Eltern bzw. Jugendlichen geplant. Ergänzt werden die Befragungen durch Testungen der Zielpersonen sowie Befragungen wichtiger Kontextpersonen (Tätige in den Gruppenunterkünften, pädagogisches Fachpersonal).

Projektlaufzeit: Juli 2016 – Juni 2021

Projektleitung: Dr. Jutta von Maurice, Dr. Gisela Will, Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach



Befragungen im Rahmen des Projekts „BildungsLandschaft Oberfranken (BiLO)“ abgeschlossen

Die Befragungen im Herbst/Winter 2015/16 im Rahmen der BiLO-Studie sind abgeschlossen. Mit Hilfe der so erhobenen Daten kann nun in den verschiedenen Bildungsbereichen das Zusammenspiel von Bildungsangeboten und Bildungsentscheidungen vor dem Hintergrund der sozialen Herkunft erstmals differenziert und zuverlässig untersucht werden.

Bevölkerungsbefragung

Für die Bevölkerungsbefragung wurden in ganz Oberfranken knapp 25.000 Personen zufällig ausgewählt. Zwischen November 2015 und März 2016 wurden sie durch das mit der Datenerhebung beauftragte infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft kontaktiert. Insgesamt waren gut 188 Interviewerinnen und Interviewer im Einsatz. Bis zum Ende des Befragungsfensters konnten insgesamt 8.680 Interviews, davon 83 % telefonisch und 17 % als persönliche Gespräche vor Ort, geführt werden. Im Durchschnitt investierten die Teilnehmenden etwas mehr als 30 Minuten in die Beantwortung der Fragen. Insbesondere unter Jugendlichen und Eltern war die Teilnahmebereitschaft besonders hoch. Mit 94 % haben auch nahezu alle Befragten zugesagt, erneut teilzunehmen.

Noch im Herbst dieses Jahres wird nun eine deutlich kürzere Befragung erfolgen, um zu erfahren, ob und wie die in der ersten Befragung ermittelten Bildungsentscheidungen in die Realität umgesetzt worden sind.

Befragung der Bildungsanbieter

Neben der ersten Befragung der oberfränkischen Bevölkerung sind inzwischen auch die Befragungen verschiedener Bildungsanbieter abgeschlossen. Denn neben individuellen Bildungsentscheidungen ist es für den Erfolg von BiLO besonders wichtig, Informationen über die zur Verfügung stehenden Bildungsangebote einzuholen. So wurden im Herbst 2015 auch alle allgemeinbildenden Schulen und Berufsfachschulen in Oberfranken um Teilnahme an der BiLO-Studie gebeten. Wie die Bevölkerung beteiligten sich auch die Schulen Oberfrankens – trotz ihrer vielfältigen Aufgaben und hohen Belastung – mit durchschnittlich 54 % in bemerkenswert hohem Umfang (s. Abbildung 1).

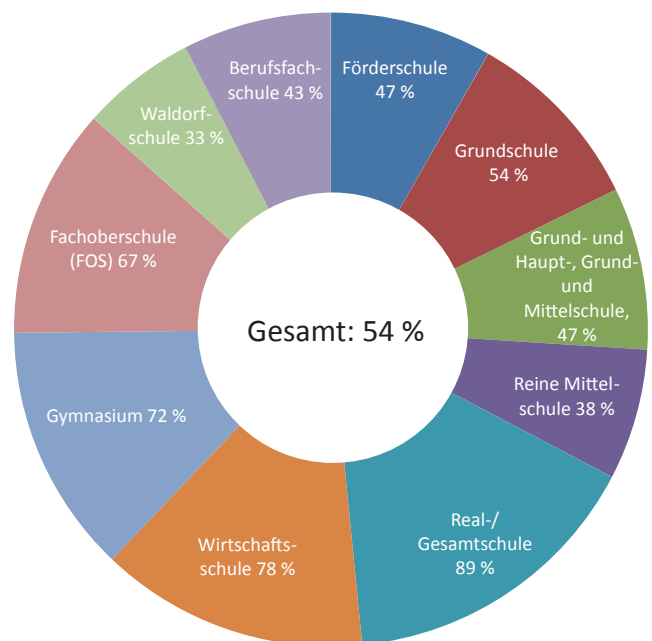


Abbildung 1: Rücklauf der Schulbefragung (vorläufige Zahlen)

Da Bildung nicht erst in der Schule anfängt, wurden zwischen Januar und März 2016 auch die Kindertageseinrichtungen und Tagesmütter bzw. -väter in Oberfranken befragt. Von den insgesamt 795 zur Befragung eingeladenen Einrichtungen nahmen über ein Drittel teil.

Stellvertretend für Angebote aus dem Bereich der kulturellen Bildung wurden ebenfalls im Frühjahr dieses Jahres 40 Theater in Oberfranken befragt. Da keine vollständige Liste mit Theaterhäusern mit einem regelmäßigen Angebot vorliegt, wurden diese zuvor mit viel Aufwand recherchiert. Dies hat sich gelohnt: Gut die Hälfte der Theaterhäuser nahm an der Befragung teil (s. Tabelle 1).

Tabelle 1: Rücklauf in den Bereichen frühkindliche und kulturelle Bildung (vorläufige Zahlen)

Bildungsbereich	Zur Befragung eingeladen	Davon teilgenommen	
	Anzahl	Anzahl	Prozent
<i>Frühkindliche Bildung</i>			
Einzeltagespflge	180	62	37 %
Großtagespflge	9	6	67 %
Kindertageseinrichtungen	606	229	38 %
Gesamt	795	297	38 %
<i>Kulturelle Bildung</i>			
Theater	40	19	48 %

Aktuell konzentriert sich die Arbeit auf die Vorbereitungen der zweiten Welle der Bevölkerungsbefragung (s. oben). Dazu wurde mit der Aufbereitung und Auswertung der bereits zusammengetragenen Daten begonnen. Außerdem ist auf dieser Grundlage die Erstellung des „Atlas BildungsLandschaft Oberfranken“ angelaufen.

Das Projekt „BildungsLandschaft Oberfranken (BiLO)“ wird von der Oberfrankenstiftung seit 2014 mit einer Laufzeit von fünf Jahren finanziert und ist am Leibniz-Institut für Bildungsverläufe angesiedelt. Das Projekt BiLO geht der Frage nach, wie individuelle Bildungsentscheidungen mit dem (individuell bekannten) verfügbaren Bildungsangebot vor dem Hintergrund der sozialen Herkunft zusammenspielen.



Kooperative längsschnittliche Weiterverfolgung der PIAAC-Studie in Deutschland (PIAAC-L)

Feldstart der letzten Erhebungswelle und Veröffentlichung der Daten aus der Welle 2014

Für die Konzeption und Durchführung der Studie PIAAC-L haben sich drei Leibniz-Institute des Leibniz-Forschungsverbands „Bildungspotenziale“ zusammengeschlossen. Gemeinsam begleiten das Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften (GESIS), das Leibniz-Institut für Bildungsverläufe und das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) die deutsche PIAAC-Stichprobe im Längsschnitt weiter. Die Studie wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).

Ende Februar 2016 ging die dritte und letzte Welle der PIAAC-L Befragungen ins Feld. Wie bereits in Welle 1 (2014) werden in dieser Welle neben den PIAAC-Teilnehmerinnen und Teilnehmern alle weiteren Haushaltsmitglieder über 18 Jahre befragt. In dieser Erhebungswelle liegt ein Schwerpunkt auf der Erfassung kognitiver Grundfähigkeiten. Hierfür wurden u. a. die im Sozio-ökonomischen Panel (SOEP) eingeführten Kurzskalen zu kognitiven Grundfähigkeiten eingesetzt. Daneben werden mittels eines SOEP-basierten Hintergrundfragebogens Daten zu Erwerbsstatus und Haushaltseinkommen, zu Persönlichkeitsmerkmalen, Gesundheit und Zufriedenheit erhoben. Zusätzlich werden Veränderungen im beruflichen Feld ebenso wie umfangreiche Informationen zur betrieblichen und privaten Weiterbildung

erfasst. Mit den in der aktuellen Welle erhobenen Daten werden Aussagen über den Zusammenhang von Kompetenzen und kognitiven Fähigkeiten möglich.

Für das Leibniz-Institut für Bildungsverläufe sind die Erhebungen der zweiten Welle von besonderem Interesse. Hier wurde den PIAAC-L-Zielpersonen ein zweiter Kompetenztest vorgelegt, zum einen aus PIAAC und weiterhin aus der NEPS-Erwachsenenkohorte. Damit können die Übereinstimmungen in beiden Instrumenten untersucht und NEPS-Kompetenzwerte vor dem Hintergrund von PIAAC-, PIAAC-L- und SOEP-Befragungsinhalten analysiert werden.

Die Veröffentlichung der Daten aus Welle 2014 stellt einen weiteren großen Schritt im Projekt PIAAC-L dar. Ende März 2016 konnte der Prozess der Aufbereitung der Datensätze abgeschlossen werden. Seitdem stehen die Daten der wissenschaftlichen Gemeinschaft in Form von Scientific Use Files zur Verfügung. Erste Ergebnisse sollen auf der internationalen PIAAC- und PIAAC-L-Konferenz Anfang April 2017 in Mannheim vorgestellt werden.

Die Daten können nach Abschluss eines Datennutzungsvertrages über das Forschungsdatenzentrum von GESIS abgerufen werden. Anhand dieser Daten wird das Analysepotenzial der deutschen PIAAC-2012-Daten maßgeblich erweitert. Durch den Einsatz des SOEP-Kerninstruments stehen Angaben der PIAAC-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer sowie deren Haushaltsmitglieder zu den Themen Haushalt, Herkunft und familiäre Situation, formale Bildung und berufliche Weiterbildung, Erwerbstätigkeit, Einkommen, Gesundheit, Persönlichkeit und Zeitverwendung zur Verfügung. Darüber hinaus sind re-skalierte Kompetenzdaten der PIAAC-Teilnehmenden aus PIAAC-2012 im Datensatz enthalten. Das beschriebene Datenangebot ist unter folgendem Link zu erreichen:

[Zum GESIS Datenbestandskatalog](#)

Fortsetzung der Befragung von ehemaligen Förderschülerinnen und -schülern der Startkohorte 4 im Nationalen Bildungspanel

Hauptbestreben des Projekts ist es, zusätzliche Daten für diejenigen Schülerinnen und Schüler der NEPS-Startkohorte 4 „Klasse 9“ zu erheben, die im Schuljahr 2010/11 die neunte Klasse einer Förderschule besucht haben. Für den nachschulischen Werdegang von ehemaligen Förderschülerinnen und -schülern gibt es bisher deutschlandweit keine belastbaren Längsschnittdaten. Die wenigen regional oder lokal begrenzten Studien bieten keine Grundlage für weiterreichende Analysen und haben meist unzureichende Fallzahlen für quantitative Analysen. Mit der Weiterverfolgung der „K9-Förderschülerinnen und -schüler“ besteht erstmals die Möglichkeit, die ausbildungsrelevante und berufliche Biographie dieser ehemaligen Förderschülerinnen und -schüler detailliert zu analysieren. Inhaltliche Schwerpunkte des Fragebogens sind institutionelle und persönliche Unterstützungssysteme, die detaillierte Erfassung der Werdegänge sowie die subjektive Bewertung des Übergangs nach der Schule.

Die Befragung dieser Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2015/16 verlief parallel zur Haupterhebung der Startkohorte 4 „Klasse 9“ des Nationalen Bildungspanels.

Gefördert wird das Projekt vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit.

Projektlaufzeit: September 2015 – Februar 2017

Projektleitung: Prof. Dr. Reinhard Pollak (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, WZB)

Bildungserträge im Lebensverlauf: Wohlbefinden, soziales Kapital und Teilhabe im Erwachsenenalter (BiLev)

Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Projekt hat zum Ziel, die Erträge formaler Bildungslaufbahnen und allgemeiner kognitiver Grundkompetenzen in drei Dimensionen zu untersuchen. Diese sind im Erwachsenenalter sowohl für die Individuen selbst als auch für ihr soziales Umfeld von großer Bedeutung und darüber hinaus eng miteinander verknüpft: das subjektive Wohlbefinden, das Sozialkapital sowie die soziale und politische Teilhabe. Die Fragestellungen werden in erster Linie mit Daten der Erwachsenenkohorte des Nationalen Bildungspanels (NEPS Startkohorte 6) untersucht. Um die Ergebnisse zu plausibilisieren, werden zusätzlich Daten von PIAAC (Programme for the International Assessment of Adult Competencies) und PIAAC-L herangezogen (PIAAC-L führt PIAAC im deutschlandweiten Kontext weiter).

Das Projekt ist Teil eines Verbundvorhabens des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe und des GESIS – Leibniz-Instituts für Sozialwissenschaften, in dem neben den hier genannten Bildungserträgen auch Zusammenhänge von Bildung und Persönlichkeitsaspekten im Kindes- und Erwachsenenalter untersucht werden. Die beiden Teilprojekte des Verbundvorhabens sind auf mehrfache Weise verzahnt: durch einen gemeinsamen analytischen Rahmen, die Nutzung derselben Datengrundlagen, die Abstimmung der methodischen Vorgehensweise, durch Analysen, die aufeinander aufbauen und die gleichen Outcome-Dimensionen aus unterschiedlichen Perspektiven nutzen, und durch gemeinsame Publikationen.

Projektlaufzeit: April 2016 – Januar 2019

Projektleitung: Prof. Dr. Corinna Kleinert (Leibniz-Institut für Bildungsverläufe), Prof. Dr. Beatrice Rammstedt (GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften)



**LEIBNIZ-INSTITUT FÜR
BILDUNGSVERLÄUFE e.V.**

Aus dem Institut

- Antrittsvorlesung von Prof. Dr. Corinna Kleinert
- Präsident der Leibniz-Gemeinschaft zu Gast am LifBi
- 3. NEPS-Jahresversammlung
- 8. und 9. Sitzung des LifBi-Kuratoriums
- Leibniz-Institut für Bildungsverläufe stellt sich in Washington vor
- Viele Frauen, wenig Geld – die Süddeutsche Zeitung online berichtet über Analysen zur „Geschlechter-Lohnlücke“
- Jahrestagung des Leibniz-Forschungsverbands „Bildungspotenziale“
- Klausur der Sektion A der Leibniz-Gemeinschaft
- Gastvorträge am Institut
- 3. Mitarbeitervollversammlung des NEPS
- Dr. Ilka Wolter skizziert Forschungsprogramm für erste LifBi-Nachwuchsgruppe

Antrittsvorlesung von Prof. Dr. Corinna Kleinert

Am 13. Januar 2016 hielt Prof. Dr. Corinna Kleinert ihre Antrittsvorlesung an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg zum Thema „Bildung im Lebensverlauf. Konzeption, Messung und empirische Ergebnisse“. Zum 1. Januar 2015 trat Prof. Dr. Corinna Kleinert die Professur für Soziologie mit Schwerpunkt längsschnittliche Bildungsforschung an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg an und übernahm zeitgleich die Leitung der Abteilung „Längsschnittliche Bildungsforschung“ am Leibniz-Institut für Bildungsverläufe.

Präsident der Leibniz-Gemeinschaft zu Gast am LifBi

Prof. Dr.-Ing. Matthias Kleiner, seit Juli 2014 Präsident der Leibniz-Gemeinschaft, stattet nach und nach allen Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft einen persönlichen Antrittsbesuch ab. Am Freitag, den 12. Februar 2016, war er zu Gast am Leibniz-Institut für Bildungsverläufe. Nach dem Besuch von bereits mehr als 50 Leibniz-Einrichtungen konstatierte Kleiner, das Leibniz-Institut für Bildungsverläufe sei „ein ganz normales Leibniz-Institut“. Im besten Sinne sei es in seiner Arbeit und der Haltung seiner Mitarbeitenden dem Wahlspruch der Leibniz-Gemeinschaft „Theoria cum praxi: Wissenschaft zum Wohl und Nutzen des Menschen“ verpflichtet.

3. NEPS-Jahresversammlung

Am 16. Februar 2016 tagte die NEPS-Jahresversammlung zum dritten Mal in Bamberg, im Fokus der Sitzung standen mehrere Wahlen:

Prof. Dr. Sandra Buchholz, Otto-Friedrich-Universität Bamberg, wurde neu in das Amt des Vorsitzes der Jahresversammlung gewählt, Prof. Dr. Thorsten Schneider, Universität Leipzig, zum stellvertretenden Vorsitzenden.

In den Netzwerkausschuss wurden Prof. Dr. Cordula Artelt, Prof. Dr. Claus H. Carstensen und Prof. Dr. Cornelia Kristen aus dem Kreise der Professorinnen und Professoren an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg gewählt. Aus dem Kreise der NEPS-Netzwerkpartner außerhalb Bambergs wurden Prof. Dr. Olaf Köller, Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN) an der Universität Kiel, Prof. Dr. Monika Jungbauer-Gans, Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung GmbH (DZHW), und Prof. Dr. Heike Solga, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB), in den Netzwerkausschuss gewählt.

Im Fokus der Sitzung stand weiterhin die Änderung der Geschäftsordnung der Jahresversammlung, der Mitarbeitervollversammlung und des Netzwerkausschusses des Nationalen Bildungspanels sowie die Diskussion der Ideen aus dem NEPS-Netzwerk zur Weiterentwicklung der Langzeitstudie.

8. und 9. Sitzung des LfBi-Kuratoriums

Die 8. und 9. Sitzung des LfBi-Kuratoriums fanden am 23. November 2015 bzw. am 14. März 2016 jeweils unter Vorsitz von Prof. Dr. Rudolf Tippelt, Ludwig-Maximilians-Universität München, statt. LfBi-Direktor Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach berichtete dem Gremium an beiden Sitzungen über die Entwicklungen des Instituts seit dessen letzter Zusammenkunft.

Im Mittelpunkt der 8. Sitzung des LfBi-Kuratoriums standen die Genehmigung der neuen LfBi-Abteilungsstruktur und die Entscheidung über die Zusammensetzung des Berufungsausschusses zur gemeinsamen Berufung der neuen LfBi-Direktorin/des neuen LfBi-Direktors mit der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. Weitere zentrale Themen waren die Besetzung der Abteilungsleitungen, die Leistungsindikatoren sowie das Programmbudget 2017 des Instituts.

Die im Februar 2016 neu gewählte Vorsitzende der NEPS-Jahresversammlung und des NEPS-Netzwerkausschusses, Prof. Dr. Sandra Buchholz, nahm erstmals mit beratender Stimme an der 9. Sitzung teil und stellte sich und ihre Arbeit im Rahmen des Nationalen Bildungspanel den Anwesenden kurz vor. Abschließend informierte Franziska Fellenberg, stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte, über die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten im vergangenen Jahr sowie über Kennzahlen zum Thema Gleichstellung im Leibniz-Institut für Bildungsverläufe.

Leibniz-Institut für Bildungsverläufe stellt sich in Washington vor

Auf der 100. Jahrestagung der American Educational Research Association (AERA) vom 8. bis 12. April 2016 war das Leibniz-Institut für Bildungsverläufe mehrfach vertreten und präsentierte das Institut und seine Datenbestände.

Viele Frauen, wenig Geld – die Süddeutsche Zeitung online berichtete über Analysen zur „Geschlechter-Lohnlücke“

Prof. Dr. Corinna Kleinert, Inhaberin der Professur für Soziologie mit dem Schwerpunkt längsschnittliche Bildungsforschung an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg und am Leibniz-Institut für Bildungsverläufe, hat Analysen über die Benachteiligung von weiblichen Beschäftigten bei der Bezahlung durchgeführt. Die Süd-

deutsche Zeitung online berichtete am 27. April 2016 über die „Geschlechter-Lohnlücke“ in Deutschland.

[Zum Artikel](#)

Jahrestagung des Leibniz-Forschungsverbands „Bildungspotenziale“

Bildungsforschung kann aus ganz verschiedenen Perspektiven, Disziplinen und mit unterschiedlichen Zielsetzungen betrieben werden. Der Leibniz-Forschungsverbund „Bildungspotenziale“ (Leibniz Education Research Network, LERN) verbindet führende Institutionen und Personen aus verschiedenen Disziplinen, die sich der Bildungsforschung verschrieben haben. Zu ihrer diesjährigen wissenschaftlichen Jahrestagung trafen sich etwa 30 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des LERN-Verbunds am Leibniz-Institut für Bildungsverläufe.

Klausur der Sektion A der Leibniz-Gemeinschaft

Am 9. und 10. Mai 2016 fand am Leibniz-Institut für Bildungsverläufe die Klausurtagung und die Sektions-sitzung der Sektion A „Geisteswissenschaften und Bildungsforschung“ der Leibniz-Gemeinschaft statt. Vertreterinnen und Vertreter der 17 Einrichtungen der Sektion A diskutierten – teils gemeinsam mit Prof. Dr.-Ing. Matthias Kleiner in seiner Funktion als Präsident der Leibniz-Gemeinschaft – über strategische Aspekte der Sektion und die weitere Ausschöpfung von Synergiepotenzialen.

Gastvorträge am Institut

Im Rahmen seines Vortrags „The Knowledge of Capital Nation: The Role of Education for Economic Prosperity“ präsentierte Prof. Dr. Ludger Wößmann am 16. März 2016 zahlreiche Ergebnisse der gemeinsamen Forschung mit Eric A. Hanushek. Wößmann ist Leiter des ifo Zentrums für Bildungsökonomik und Professor am Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Bildungsökonomik, an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Am 12. Mai 2016 haben Dr. Silke Schneider und Verena Ortmanns (GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften) einen Gastvortrag zum Thema „Comparability of education measures across surveys revisited: Errors of observation and non-observation“ („Vergleichbarkeit von Bildungsmaßen über Surveys hinweg: Beobachtungsfehler und Non-Response“) am Leibniz-Institut für Bildungsverläufe gehalten.

Prof. Dr. Josef Brüderl, Professor für Soziologie an der

Ludwig-Maximilians-Universität München und Leiter des Beziehungs- und Familienpanels pairfam („Panel Analysis of Intimate Relationships and Family Dynamics“), leitete am 13. und 14. Juni den Workshop „Angewandte Panelanalyse“ am Leibniz-Institut für Bildungsverläufe. Am 14. Juni 2016 hielt er zudem einen Gastvortrag „Einige methodische Lektionen aus dem Familienpanel (pairfam)“.

3. Mitarbeitervollversammlung des NEPS

Im Mittelpunkt der 3. Mitarbeitervollversammlung des Nationalen Bildungspanels am 15. Juni 2016 am Leibniz-Institut für Bildungsverläufe in Bamberg standen der Bericht des Direktors sowie die Neuwahl der Mitarbeitervertretungen: Die Entscheidung fiel auf Dr. Michael Bayer (Vertretung der wissenschaftlichen NEPS-Beschäftigten), Helene Gress (Vertretung der nicht-wissenschaftlichen NEPS-Beschäftigten) und Benjamin Schulz (Vertretung der wissenschaftlichen NEPS-Beschäftigten des NEPS-Netzwerks).

Dr. Ilka Wolter skizziert Forschungsprogramm für erste LfBi-Nachwuchsgruppe

Zum 1. September 2016 übernimmt [Dr. Ilka Wolter](#), Mitarbeiterin im Arbeitsbereich „Kompetenzentwicklung im Lebenslauf“, die Leitung der ersten LfBi-Nachwuchsgruppe „Geschlechterrollen und Kompetenzen im Lebenslauf“ mit einer Laufzeit von drei Jahren. In ihrem Vortrag am 1. Juni 2016 in der Wilhelmspost stellte sie vor, welche Themenbereiche die erste LfBi-Nachwuchsgruppe zur Auswertung von NEPS-Daten unter ihrer Leitung zukünftig bearbeiten soll:

Wie sind bestimmte Geschlechterrollen, die Entwicklung von Kompetenzen in unterschiedlichen Bereichen – von der frühen Kindheit bis ins hohe Alter – und die Selbsteinschätzung der eigenen Fähigkeiten unterschiedlicher Menschen miteinander verbunden? Und welche Rolle spielt hierbei die Lernumwelt, wie z. B. das Geschlecht der lehrenden Person? Verändern sich kompetenzbezogene Prozesse, wenn Lehrer Schüler und Lehrerinnen Schülerinnen unterrichten oder anders herum? Im Fokus steht hier der Prozesscharakter des Kompetenzerwerbs, ein Forschungsgebiet, das sich mit den bereits jetzt vorhandenen NEPS-Daten hervorragend bearbeiten lässt. Darüber hinaus soll methodologisch u. a. der Frage nachgegangen werden, ob geschlechtsspezifische Inhalte die Erfassung von Lesekompetenzen beeinflussen: Lesen Frauen „Frauenthemen“ besser und Männer „Männertemen“? Und wie wird durch solche Prozesse die

Erfassung dieser Kompetenz in Tests beeinflusst?

Mit diesem Vortrag und der anschließenden Diskussion überzeugte Dr. Ilka Wolter nicht nur durch thematisch hochspannende Forschungsfragen, sondern auch mit einem profunden Konzept zur Förderung der Promovierenden in der Nachwuchsgruppe. Das LfBi-Direktorium freut sich auf die Zusammenarbeit.